



Leipziger BlauGrün II – Blau-grüne Quartiersentwicklung in Leipzig

Die Fördermaßnahme Ressourceneffiziente Stadtquartiere für die Zukunft (RES:Z)

Die Stadt Leipzig hat sich der Herausforderung gestellt, zentrale Infrastrukturen wie die Abwasserkanalisation klimaresilient weiterzuentwickeln. Befürworter einer wassersensitiven Stadtentwicklung haben in der Fachwelt einen Paradigmenwechsel hin zu dezentralen, naturbasierten Lösungen angeregt. Entscheidungsträger der Stadt arbeiten nun engagiert an der Umsetzung einer ressourceneffizienten Transformation von Stadtquartieren. Dieser Prozess ist notwendig, weil deutsche und europäische Städte von Klimawandelfolgen wie Dürre und Starkregen betroffen sind.

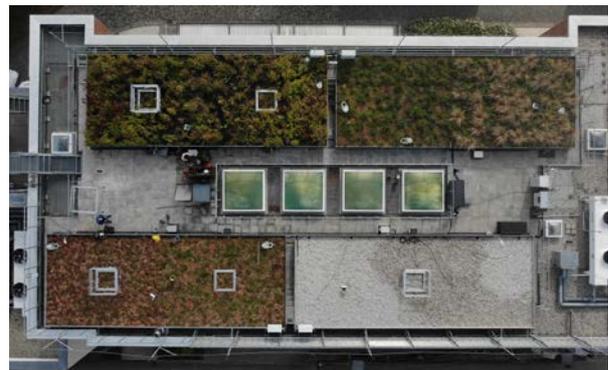
Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) fördert das Projekt im Rahmen der Fördermaßnahme „Ressourceneffiziente Stadtquartiere für die Zukunft“ (RES:Z). Im Mittelpunkt der Fördermaßnahme steht der ressourceneffiziente Umgang mit Wasser, Fläche, Stoffströmen, Energie und Stadtgrün in urbanen Gebieten. Das Ziel ist eine integrative Planung und ein auf Nachhaltigkeit ausgerichtetes Management von Stadtquartieren mit Beteiligung und Abstimmung aller relevanten Akteure.

Klimawandel erzwingt und ermöglicht die nachhaltige Transformation von Stadtinfrastrukturen

Die Stadt Leipzig war nach Klimadaten des Deutschen Wetterdienstes in den Jahren 2018 und 2019 eine der deutschen Großstädte mit besonders niedrigen Jahresniederschlägen und dadurch bedingt, bedrohlich geringer Bodenfeuchte. Die Menge an pflanzenverfügbarem Wasser sinkt. Sichtbar wird dieses Defizit durch große Baumverluste in Leipzig: In den Jahren 2019/20 sind über 2.000 Bäume in öffentlichen Grünflächen abgestorben. Gleichzeitig verzeichnet auch Leipzig eine Zunahme der Starkregenereignisse. Die Herausforderungen für die Niederschlagsbewirtschaftung durch diese verstärkt auftretenden Wetterextreme werden durch einen steigenden Versiegelungsgrad durch anstehende Neubau- und Sanierungsmaßnahmen in dieser schnell wachsenden Stadt weiter verstärkt. Eine große Herausforderung besteht darin, im beschriebenen Kontext die politischen Zielvorgaben und Beschlüsse in kommunales Handeln umzusetzen. Hierzu müssen konkrete Maßnahmen für die Entscheidungsträger definiert, implementiert und im Transformationsprozess verstetigt werden.

Ein Neubauquartier mit über 2000 Wohnungen wird BlauGrün

In der ersten Förderphase wurden blau-grüne Infrastrukturen im Pilotmaßstab und im Vorplanungsprozess für das Neubauquartier „Eutritzscher Freiladebahnhof“ erfolgreich getestet. Die Perspektiven



Drohnenansicht der Gründach-Forschungsinfrastruktur am Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung – UFZ.

zur Umsetzung der Vorhabenergebnisse sind enorm groß: Das betrifft sowohl die Umsetzung der blau-grünen Planungs- und Modellierungsszenarien, die Anwendung der darin erhaltenen Technologielösungen und auch die Co-Designprozesse zur Aufnahme der Vorhabenergebnisse durch die Stadt Leipzig. Wie hohe Beteiligung an den Workshops und die zahlreichen, landesweiten Interviewanfragen für Presse und Fernsehen gezeigt haben, ist das Interesse an dem Forschungsthema und an einer Übernahme der Ergebnisse an anderen Standorten sehr hoch. Das geplante Neubauquartier „Eutritzscher Freiladebahnhof“ und die aktuelle Zusammenarbeit mit Wohnungsgesellschaften in Bestandsquartieren dienen mit den zu entwickelnden Kennzahlen, Szenarien und Technologien nicht nur für Leipzig als Blaupause für,

sondern ist auch für weitere Kommunen von Interesse. Nicht zuletzt in der sächsischen Landespolitik sind die Erkenntnisse des Vorhabens wahrgenommen worden. Die Forscherinnen und Forscher sind mit diversen Ministerien, Fraktionen und Verbänden im Austausch. Auf Bundesebene wurden Handlungsempfehlungen für eine urbane Wasserwende entwickelt.

Blau-grüne Stadtentwicklung in ganz Leipzig und darüber hinaus verankern

In der ersten Förderphase wurden wertvolle Kommunikationsstrukturen aufgebaut, die nun im Rahmen der anstehenden Bestandssanierung der Leipziger Wohnungsbaugesellschaft (LWB) modellhaft im sogenannten „Kolonnadenviertel“ ausgebaut werden. Zeitgleich werden gesamtstädtische Planungs- und Entscheidungsprozesse optimiert, indem Potenzialanalysen zur Vorbereitung der Investitionsplanungen zur blau-grünen Ertüchtigung von Bestandsquartieren erstellt werden. Neben der Evaluierung von öffentlichen Liegenschaften hat die Aufstellung eines Leipziger Aktionsplans für den zukünftigen Einsatz blau-grüner Investitionen eine hohe Bedeutung. Die Verstetigung über die Projektlaufzeit hinaus wird durch Unterstützung des ämter-übergreifenden Lenkungsnetzwerks zur „Wassersensitiven Stadtentwicklung“ sichergestellt. Hier werden Verwaltungs- und Genehmigungsprozesse für die blau-grüne Stadtentwicklung bewertet, priorisiert und die Umsetzung vorbereitet. Die dafür notwendigen organisatorischen und rechtlichen Rahmenbedingungen werden in der zweiten Projektphase entwickelt, bewertet und als Empfehlungen in politische Entscheidungsprozesse eingebracht.



Systemaufbau Retentions-Gründach im Hinterhof auf einer Tiefgarage, welcher im Falle von Starkregen große Wassermengen speichern und so benötigtes Bewässerungswasser bereitstellen kann.

Fördermaßnahme

Ressourceneffiziente Stadtquartiere für die Zukunft (RES:Z)

Projekttitel

Leipziger BlauGrün II – Blau-grüne Quartiersentwicklung in Leipzig

Laufzeit

01.01.2023–30.06.2025

Förderkennzeichen

033W110AN-M

Fördervolumen des Verbundes

1.778.193 Euro

Kontakt

Prof. Dr. Roland Müller
Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung
Permoserstrasse 15
04318 Leipzig
Telefon: 0341 235 1275
E-Mail: roland.mueller@ufz.de

Projektbeteiligte

Universität Leipzig; Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig (HTWK Leipzig); GFSL gruen fuer stadt + leben landschaftsarchitektur eG; Stadt Leipzig; Tilia GmbH; Optigrün International AG; Umweltbundesamt; Leipziger Wohnungs- und Baugesellschaft mbH (LWB)

Internet

ufz.de/leipzigerblaugruen

Impressum

Herausgeber

Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
Referat Ressourcen, Kreislaufwirtschaft; Geoforschung
53170 Bonn

Stand

April 2024

Gestaltung

Projekträger Jülich (PtJ), Forschungszentrum Jülich GmbH

Bildnachweise

S. 1: André Künzelmann (UFZ)
S. 2: Marc Breulmann (UFZ)